



Donnerstag, den 10. März 2011: Staatliche und nichtstaatliche Akteure im polnischen Denkmalschutz - allgemeine Problematik

10.00 – 11.15 Grußworte und Einleitung in das Tagungsthema

Dr. Gunter Pleuger, Präsident der Europa Universität-Viadrina, Frankfurt (Oder)
 Dr. Krzysztof Wojciechowski, Direktor des Collegium Polonicum
 Prof. Dr. Paul Zalewski, Lehrstuhl für Denkmalpflege, Europa Universität-Viadrina:
 Einleitung in das Tagungsthema

11.15 – 11.30 Kaffeepause

11.30 – 13.00 Staatliche Kulturpolitik und NGO's

Paulina Florjanowicz, Direktorin des Nationalinstitutes für Kulturerbe, Warschau:
 Denkmalschutz in Nord- und Westpolen und die bildungspolitische Strategien
 des Nationalinstitutes für Kulturerbe

Piotr Kosiewski, Stefan Batory-Stiftung, Warschau: Kulturerbe und Eigentum:
 eine Streitfrage?

Prof. Dr. Zbigniew Mazur, Westinstitut, Posen: Strategien im Umgang mit deutschem
 Kulturerbe im westlichen Polen

13.00 – 14.30 Mittagspause

14.30 – 16.00 Zivilgesellschaftliche Positionen zum Kulturerbe in Nord- und Westpolen

Dr. Łukasz Kaczmarek, Dr. Paweł Ładykowski, Universität Stettin, Lehrstuhl für
 Ethnologie und Kulturanthropologie: Reception of the German Cultural Heritage:
 The selected aspects of German-Polish Cultural Borderland – ein Projektbericht
 Hannah Wadle, Centre for Tourism and Cultural Change an der Leeds Metropolitan
 University: Identitätssuche vor verriegelten Toren - Von Besuchern und Nachbarn
 des Schlosses Steinort/Sztynort. Eine ethnographische Nahaufnahme aus Masuren.
 Dr. Wiesław Skrobot, Oströder Kulturverein „Sasina“ / Collegium Polonicum:
 Vertrautes, Fremdes, Anderes. Kulturerbe des ostpreußischen Oberlandes im
 Kontext der Denkkategorie „Hiesigkeit/tutejszość“

16.00 – 16.30 Kaffeepause

16.30 – 17.30 Zivilgesellschaftliche Positionen zum Kulturerbe in Nord- und Westpolen

Iga Kazimierzcyk, Center for Citizenship Education, Warschau: Erfahrungen aus der
 Umsetzung der kulturellen Bildungsprogrammen am Center for Citizenship
 Education

Prof. Dr. Robert Traba, Direktor des Zentrums für Historische Forschung, PAN Berlin:
 Gemeinsame oder geteilte Geschichte? Die Haltung zum Kulturerbe als eine
 Komponente der gegenwärtigen Identität der Bürger in Mitteleuropa

17.30 – 18.30 Abschließende Diskussion

od. 20.00 Abendveranstaltung: gemeinsames Treffen und Imbiss

Freitag, den 11. März: Gesellschaft und Denkmale - ausgewählte Beispiele

9.30 – 11.00 Staatliche Institutionen und ihre Zusammenarbeit mit NGO's

Barbara Bieliniś-Kopeć, Wojewodschaftskonservatorin, Lebuser Wojewodschaft, Gorzów
 Wlkp./Landsberg: Das Denkmalamt, dessen Engagement in die Vermittlungsarbeit
 und in die Aktivitäten zur Integration von regionalgeschichtlich interessierten Milieus
 Ewa Stanecka, Wojewodschaftskonservatorin Westpommern, Stettin: Konferenz
 ANTIKON – eine gemeinsame Initiative der Denkmalämter in Szczecin und in Schwerin
 mit elfjähriger Tradition

Iwona Liżewska, Leiterin der Regionalabteilung des Nationalinstitutes für Kulturerbe in
 Olsztyn/Allenstein: Von Drwęcko bis Sowiróg. Aktivitäten und Initiativen für Rettung
 der Denkmäler in Masuren und Ermland.

11.00 – 11.30 Kaffeepause

Veranstalter: Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), Professur für Denkmalkunde,
 Masterstudium „Schutz Europäischer Kulturgüter“
Kooperationspartner: Stiftung für Collegium Polonicum in Stubice (PL) / Förderung: Stiftung für
 Deutsch-Polnische Zusammenarbeit / Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung
Patronat: Nationalinstitut für Kulturerbe, Warschau

11.30 – 13.00 Ausgewählte Beispiele

Dr. Reinhard Schmoock, Oderlandmuseum Bad Freienwalde / Vorstandmitglied
 der Fördervereins für den Wiederaufbau der Marienkirche in Königsberg/Neumark:
 Intention und Fortschritt des Wiederaufbaus der Marienkirche in Chojna. Über ein
 deutsch-polnisches Stiftungsmodell

Bartłomiej Bartzak, Bürgermeister der Stadt Gubin, Günter Quiel, Förderverein zum
 Wiederaufbau der Stadt- und Hauptkirche in Gubin: Wiederaufbau der Stadtkirche
 in Gubin – Erfahrungen aus der Zusammenarbeit der Bürger einer geteilten Stadt
 Zbigniew Czarnuch, Vorstandsvorsitzender des Freundeskreises von Witnica/Vietz:
 Wegweiser und Meilensteine – Ein Projektbericht aus Witnica

13.00 – 14.30 Mittagspause

14.30 – 16.00 Ausgewählte Beispiele

Paweł Kisielewski, Freundeskreis von Słońsk/Sonnenburg (TPS „Unitis Viribus“):
 Konservierung und Restaurierung der Denkmale in Słońsk/Sonnenburg unter
 besonderer Berücksichtigung der Johanniterkirche
 Izabella Engel, Vorstandsvorsitzende von TPS „Unitis Viribus“: Aktivitäten des
 Freundeskreises von Słońsk „Unitis Viribus“ zum Schutz des Kulturerbes
 Krzysztof Korzeń, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hirschberger Tal - Residenzen
 und Gärten, Breslau: Gemeinsames Kulturerbe des Hirschberger Tals

16.00 – 16.30 Kaffeepause

16.30 – 18.00 Ausgewählte Beispiele

Dr. Felix Ackermann, Magdalena Abraham-Diefenbach, Institut für angewandte
 Geschichte, EUV: Die jüngere Historikergeneration und deren Engagement für
 die Erforschung und Vermittlung der regionalen Identität
 Dagmara Różalska-Balcerzak, Stettin: Präsentation der deutsch-polnischen Initiative
 „Jugendbauhütten“ Szczecin – Stralsund
 Claudius Wecke, Stiftung Fürst-Pückler-Museum, Park und Schloss Branitz:
 Parkseminare im Brühlschen Schlosspark von Brody (Pforßen) – Bürgerchaftliches
 Engagement zur Bewahrung wertvoller historischer Gartensubstanz

18.00 – 18.45 Abschließende Diskussion

20.15 Abendprogramm: Filmvorführung (öffentliche Veranstaltung):
 Häuser des Herrn. Kirchengeschichten aus Niederschlesien. Regie:
 Ute Badura. Deutschland 2010

Samstag, den 12 März 2011: Präsentation der Stiftungen

9.30 – 12.15 (einschl. kurzer Kaffeepause)

Präsentationen von ausgewählten deutschen Stiftungen, die im Bereich der Forschung,
 Vermittlung und Bewahrung des kulturellen Erbes in Westpolen aktiv sind:

Tomasz Markiewicz, Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, Warszawa
 Witold Gnauck, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung, Frankfurt (Oder)

Dr. Peter Schabe, Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz, Görlitz:
 Baukulturelles Erbe mit deutscher Vergangenheit in Polen bewahren und mit
 Denkmalpflege deutsch-polnische Beziehungen stärken

Corinna Jentzsch, Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin:
 Förderprogramm „memoria. Freiwillige für Europas Kulturerbe“. Förderengagement in
 den Jahren 2005-2009 in Polen, in der Ukraine, Belarus und im Kaliningrader Gebiet
 Dr. Herbert Knoblich, Erika Simon Stiftung, Rinteln

12.15 Mittagspause

ab 13.30 Stadtrundgang mit Dr. Andreas Billert: Stadtgeschichte,
 Stadtentwicklung und Revitalisierung von Frankfurt (Oder)

Meins? Deins? Unser?

Deutsch-polnisches Kulturerbe und die Zivilgesellschaft im heutigen Polen – Erfahrungen, Trends, Chancen

10.-12. März 2011 / Aula Collegium Polonicum
 ul. Kościuszki 1, 69-100 Stubice (PL)

Mit dem sehr erfreulichen Wirtschaftswachstum nimmt in Polen auch der so
 genannte „Modernisierungsdruck“ zu. Dessen unbedachte und nicht nur positive
 Folgen sind im „alten Europa“ hinreichend bekannt. Zukunftsgläubige Planungs-
 politik sowie profitorientierte Boden- und Immobilienspekulationen haben bereits
 vielerorts in Europa gravierende Schäden in den gewachsenen Kulturlandschaften
 hinterlassen.

Unter diesen Umständen scheinen auch in Polen die Arbeitsbedingungen der
 staatlichen Denkmalpflege nicht die einfachsten zu sein. Schwierig ist die Situation
 der zuständigen staatlichen Dienste auch in jenen denkmalreichen Gegenden des
 polnischen Westens, die einst größtenteils von deutscher Bevölkerung bewohnt
 waren. Zu den üblichen Gefahren für die Baudenkmale kamen hier in der Nachkriegs-
 zeit die kulturpolitischen Deutungsschwierigkeiten hinzu. Das Ergebnis, eine hohe
 Zahl von ungelösten Eigentums- und Bauunterhaltungsproblemen überfordert
 heute die Möglichkeiten der öffentlichen Hand.

Gibt es Hoffnung? Ungeachtet der vergangenen Turbulenzen zwischen Warschau
 und Berlin vollzieht sich jedoch in vielen Orten Westpolens ein „local turn“, eine
 Entdeckung der (deutschen) Ortsgeschichte von polnischen Bürgern. Während hier
 der sprachliche Zugang zum deutschen Kulturerbe ein Problem ist und bleibt,
 spielen gerade die visuell leicht erfassbaren Baudenkmale eine immens wichtige
 Rolle als „Vermittler“. Als (häufig qualitativ gestaltetete) Zeichen im öffentlichen
 Raum werden sie von vielen Polen verstanden und wertgeschätzt. Entsteht daraus
 ein krisenresistenter Beitrag zur Völkerverständigung in der polnischen Regional-
 kultur? Liefert diese, noch keimende Entwicklung in Verbindung mit neuen zivilge-
 sellschaftlichen Organisationsformen eine reale Unterstützung für den Denkmal-
 schutz? Die Konferenz widmet sich, wohl erstmalig, den denkmalpflegerisch
 engagierten NGO's im heutigen Westpolen.

**Wir laden Sie herzlich zu der Konferenz
 auf der deutsch-polnischen Grenze ein!**

Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie im Internet unter
www.denkmalpflege-viadrina.de

Wir bitten um die verbindliche Anmeldung bis zum **28. 02. 2011**

- per E-Mail: sek-konferenz@europa-uni.de

- per Fax: aus Deutschland + 49 0335 5534 16 460, aus Polen + 48 095 75 92 460

- per Post:

PL: Collegium Polonicum, Katedra Ochrony Zabytków, ul. Kościuszki 1, 69-100 Stubice

DE: Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Professur für Denkmalkunde

Postfach 1786, 15207 Frankfurt (Oder)



NARODOWY INSTYTUT
 DZIEDZICTWA
 NATIONAL HERITAGE BOARD OF POLAND



Fundacja na rzecz Collegium Polonicum



FUNDACJA WSPÓLPRACY
 POLSKO-NIEMIECKIEJ
 STIFTUNG
 FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
 ZUSAMMENARBEIT

DEUTSCH-POLNISCHE
 WISSENSCHAFTSSTIFTUNG

POLSKO-NIEMIECKA
 FUNDACJA NA RZECZ NAUKI